

cenx VIII. (1484—1492) gestattete übrigens, daß jeder, der die Cathedrale von Canterbury besuche, derselben Abkässe solle theilhaftig werden, welche bei einem allgemeinen Jubiläum zu Rom gewonnen werden können. Chicheley starb 12. April 1443 in hohem Alter; sein Leben hat Arthur Dug (Oxford 1617) ausführlich beschrieben. Auf Johannes Stafford (1443—1452) folgte Johannes Kemp, der nacheinander Bischof zu Rochester, Chichester und London, 1425 Erzbischof von York und 1439 Cardinal geworden war und 22. Mai 1454 starb (Godwin I, 183. II, 62). Cardinal war gleichfalls sein Nachfolger Thomas Bourchier, ein Bruder des Grafen Heinrich von Essex, früher Bischof von Worcester und von Ely, der dann als Primas die Könige Eduard IV., Richard III. und Heinrich VII. krönte, großen Eifer gegen die Wiclifiten an den Tag legte und 10. März 1486 starb. Auch Johann Morton, vorher Bischof von Ely und 6. October 1486 auf den Primatialstuhl erhoben, wurde 1497 mit dem Purpur geschmückt. Er war ein Gegner der Maria Stuart (s. d. Art.), trug das Meiste zur Vereinigung der beiden königlichen Linien Lancaster und York bei und starb 15. September 1600. Heinrich Deane (Dene), Dr. theol., früher Abt von Langtoun, Kanzler von Irland, Bischof von Bangor, dann von Salisbury und Winchester und seit 26. Mai 1501 Primas, starb schon 15. Februar 1503 (Godwin I, 188 sqq.). Die Reihe der rechtgläubigen und dem Papste ergebene Erzbischöfe schließt Wilhelm Warham (s. d. Art.) als der 63. Nach seinem Tode erhob Heinrich VIII. im Jahre 1533 Thomas Cranmer auf den Stuhl von Canterbury, der sodann gemeinschaftlich mit dem Könige und dem schlechten Minister Thomas Cromwell (s. d. Art.) England von dem apostolischen Stuhle losriß und in einen Strudel unabsehbarer kirchlicher und politischer Wirren stürzte. Von da an folgten sich, wenn von Cardinal Pole (s. d. Art.) abgesehen wird, der unter Maria der Katholischen etwas über zwei Jahre den Stuhl von Canterbury inne hatte (März 1556 bis November 1558), lauter anglicanische Erzbischöfe bis auf den heutigen Tag. Dieselben haben ein jährliches Einkommen von nahezu 20 000 Pfd. Sterl., d. i. etwa 400 000 Mark; die katholischen Erzbischöfe hatten nach Moroni 360 000 Lire Einkommen, und die Kammertaxe betrug 10 000 flor. aur. Ueber die von den Erzbischöfen gehaltenen Concilien vgl. Provinciale seu Constitutiones Angliae, continens Constitut. Provincial. XIV Archiep. Cantuariens. cum adnotat. Gud. Lindwood, Oxon. 1679, und über das Erzbisthum selbst besonders: M. Parker, De antiqq. Britann. eccles. et privilegiis eccles. Cantuariensis, cura Sam. Drake, Londonii 1729; Wharton, Anglia sacra I, 1 sqq. 790 sqq. II, 55 sqq.; Le Neve, Fasti I, 2 sqq.; Moroni, Dizionario VIII, 18—23; Gams, Ser. Epp. 182 sq.; Dr. Arthur Stan-

ley, Historical Memorials of Canterbury, 1855.

Cantlea, die biblischen, im Brevier. Folgenbe biblische Gesänge sind außer den Psalmen in das Brevier aufgenommen worden: Aus dem Alten Testamente 1. das Canticum des Moses aus Ex. 15, 1—19 für die Laudes der feria quinta; 2. das Canticum des Moses aus Deut. 32, 1 ff. für die Laudes des Sabbats; 3. das Canticum der Anna, Mutter des Samuel, aus 1 Sam. 2, 1 ff. für die Laudes der feria quarta; 4. das Canticum des Jsaia aus Jf. 12, 1—6 für die Laudes der feria secunda; 5. das Canticum des Königs Ezechias aus Jf. 38, 9—20 für die Laudes der feria tertia; 6. das Canticum der Jünglinge im Feuerofen aus Dan. 3, 57 ff. für die Laudes der Sonntag und Festtage; 7. das Canticum des Propheten Habakuk 3, 1—19 für die Laudes der feria sexta. — Aus dem Neuen Testamente: 1. das Magnificat der seligsten Jungfrau, Luc. 1, 46—55, für die Vesper; 2. das Benedictus des Priesters Zacharias, Luc. 1, 67—79, für die Laudes; 3. Nunc dimittis von dem frommen Simeon, Luc. 2, 29—32, für die Complet eines jeden Tages. — Die Hübernahme dieser Gesänge aus der Bibel in das kirchliche Officium scheint auf apostolischer Sitte und Anordnung zu beruhen. Apg. 16, 25 wird berichtet, daß Paulus und Silas im Gefängnisse zu Philippi „beteten und Gott lobten“ (προσκύνησαν καὶ ᾠοῦντες τὸν θεόν). So zu thun fordert Paulus auch die Gläubigen auf (Eph. 5, 18): „Laßt euch erfüllen vom heiligen Geiste, indem ihr gegenseitig euch zusprecht mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, indem ihr singet und lobpreiset den Herrn in euren Herzen.“ Ähnlich spricht sich der Apostel Col. 3, 16 aus: „Das Wort Christi möge wohnen in euch reichlich, indem ihr in jeglicher Weisheit euch belehret und ermahnet mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, in der Gnade Gott lobpreisend in euren Herzen.“ — Eine Sammlung von älteren Erklärungen sämmtlicher biblischer Cantica enthält die Catena explicationum veterum ss. Patrum in omnia V. et N. T. cantica ab Ant. Carafa e graeco in lat. versa, Colon. 1572.

[Seisenberger.]

Cantor, 1. Megidius, i. Intelligentiae homines; 2. Petrus, s. Petrus Cantor.

Cantor, auch Chorauffeher (episcopus chori), Chorregent oder Vorsänger (chori regens, praecentor), hieß an einer Cathedral- oder Collegiatstiftskirche derjenige Canoniker, der die Chorknaben und jüngeren Stiftskleriker im Choral unterrichtete, den Gesang während des Chorgebetes und Gottesdienstes dirigirte und die betreffenden Psalmen, Hymnen und Antiphonen anstimmte. Als dieses Amt einerseits zu einem Personate (in vielen Stiftern sogar zu einer wirklichen Dignität) erhoben und damit eine ansehnliche Pfründe verbunden wurde, andererseits die Canoniker nach Auflösung des Commu-